

Ein komplett unerwarteter Exploit

RUDERN Zwei Schweizer Boote sorgen am Rotsee für eine Superstimmung. Allen voran der Doppelvierer. Er hat eine turbulente Zeit hinter sich.

JONAS VON FLÜE UND CLAUDIO ZANINI
sport@luzernerzeitung.ch

Die Begeisterung war riesig. Als sich der Schweizer Doppelvierer dem Ziel näherte, wurde er vom Publikum frenetisch angefeuert. Und als das Quartett wenige Minuten nach der Zieleinfahrt bei der Tribüne ankam und für die Sie-



gerung aus dem Boot stieg, gingen die Emotionen hoch. Bundesrat Ueli Maurer rannte die Tribüne hinunter, klopfte dem Neuenkircher Roman Rössli (22) auf die Schulter und sagte: «Ich bin heute stolz auf dich.» Für Markus Kessler (24) gab es Küsse und eine Umarmung seiner Freundin, welche die Glückstränen nicht zurückhalten konnte. Das Doppelvierer-Team gewann mit Platz 3 die erste Weltcup-Medaille überhaupt.

Kessler gelingt Umstellung

Es war ein Exploit, mit dem wahrlich niemand gerechnet hat. Die Schweizer bestritten auf dem Rotsee die erste Regatta des Jahres, nachdem in der Vorbereitung so viel falsch gelaufen war. Zuerst brach sich Augustin Maillefer (23) im Januar während des Krafttrainings die Hand, was eine Operation und eine lange Aufbauzeit nach sich zog. Dann fiel Barnabé Delarze (21) wegen Rückenproblemen monatelang aus. Plötzlich bestand das Doppelvierer-Team nur noch aus Rössli, Nico Stahlberg (24) und Ersatzmann Kessler. Die Konsequenz: Das Trio startete in Kleinbooten in die Weltcup-Saison.

Nun ist Maillefer wieder fit. Aber weil Markus Kessler vor einer Woche noch im Einer an der Olympia-Qualifikationsregatta teilnahm, konnte der Doppelvierer dennoch nur fünfmal zusammen auf dem Wasser trainieren. «Markus hat sich aber extrem schnell in unserem Boot zurechtgefunden», lobt ihn Nico Stahlberg. Die Umstellung vom Einer auf den Vierer sei extrem schwierig. Schlagmann Roman Rössli wertet das Ergebnis als «positives Zeichen. Es zeigt uns, dass wir richtig trainieren und uns auf dem richtigen Weg befinden.»



Oben: Markus Kessler, Augustin Maillefer, Nico Stahlberg und Roman Rössli (von links) jubeln über Bronze. Unten: Mario Gyr, Simon Niepmann, Simon Schürch und Lucas Tramèr (von links) auf dem Weg zu Silber.

Bilder Dominik Wunderli, Keystone/Urs Flüeler



Der Podestplatz gibt den Schweizern auch Zuversicht in Hinblick auf die Olympischen Spiele. Denn abgesehen von den Esten war in Luzern die gesamte Weltspitze am Start – und im Ziel wie die Weltmeister aus Deutschland zum Teil hinter den Schweizern. «Wenn Barnabé in unser Boot zurückkehren wird, werden wir noch stärker sein», ist Rössli überzeugt. Der Waadtländer soll in den nächsten Wochen immer mehr ins Training eingebunden werden.

Gyr hadert mit dem zweiten Platz

Noch besser als der Doppelvierer schnitt indes der Leichtgewichts-Vierer ab. Mario Gyr (31), Simon Niepmann (30), Simon Schürch (25) und Lucas Tramèr (26) ruderten wenige Minuten zuvor hinter Neuseeland auf Rang 2 – wie schon im Vorjahr. Auch sie konnten in den letzten Wochen nicht oft zusammen trainieren, weil eine Rippenverletzung bei Gyr ein Rudertraining verunmöglichte. «Daher hatten wir auch nicht dasselbe Bootsgefühl wie vorher. Im Endspurt stimmte zudem die Abstimmung nicht», sagte der Luzerner.

Doch die Freude, sie hielt sich in Grenzen. Denn das Quartett hatte sich mehr erhofft. 2015 wurden sie Europameister, Weltmeister und Gesamtweltcup-Sieger. In diesem Jahr soll mit dem Olympiasieg die Krönung folgen. Vor der Saison stellte Gyr klar: «Wir haben den Anspruch, jedes Rennen zu gewinnen.» Gestern wurden sie zum ersten Mal seit der letztjährigen Regatta auf dem Rotsee geschlagen. «Wir konnten nicht das zeigen, wozu wir eigentlich in der Lage wären», sagte er, «die Silbermedaille ist eher enttäuschend.» Bis zur Rennmitte lagen die Schweizer den Siegern im Nacken, dann zogen die Neuseeländer davon. Immerhin verteidigten Gyr und Co. Rang 2 vor den Weltrekordhaltern aus Dänemark.

Rössli schaut nach vorne

Mit den Finaldurchläufen war der Arbeitstag für die Schweizer Ruderer aber noch nicht zu Ende. Zuerst verladen sie ihre Boote auf den Anhänger, fuhren nach Sarnen und machten dann ihr Equipment bereit für den Transport nach Rio. Jedes Team verfügt über zwei identische Boote. Das eine macht sich bereits jetzt per Container und Schiff auf den Weg nach Rio, das andere wird in den restlichen Trainings und im abschliessenden Weltcup im polnischen Posen (17. bis 19. Juni) eingesetzt.

Die Medaillengewinner erhalten nun vier Tage Pause. Rössli sagte aber: «Wir dürfen das Training nun nicht auf die leichte Schulter nehmen. Denn es gibt noch einige Sachen, die besser werden müssen.» Der Kurs zumindest stimmt.



Rotsee: Die besten Bilder der Lucerne Regatta finden Sie unter www.luzernerzeitung.ch/bilder

Versöhnlicher Abschluss für restliche Schweizer Boote

FINALTAG jvf/sda. Die Regatta auf dem Rotsee endete für die meisten Schweizer Boote positiv. Am Samstag war die Enttäuschung bei Jeannine Gmelin über den verpassten A-Final gross. Gestern gewann die 25-Jährige ihre B-Final souverän und klassierte sich im Skiff vor Heimpublikum auf Rang 7.

Rang 8 für Schmid/Wiederkehr

Michael Schmid und Daniel Wiederkehr beendeten ihren B-Final im leichten Doppelzweier hinter den Polen im zweiten Rang. Nach 500 Metern auf Rang 4 liegend, erhöhte das Duo das Tempo kontinuierlich und passierte die 1000-Meter-Marke als Dritte. Den letzten Streckenviertel absolvierten sie mit der schnellsten Abschnittszeit. Zum Einholen der führenden Polen reichte es aber nicht mehr. Rang 2 im B-Final bedeutet Gesamttrng 8.

Ein Top-10-Ergebnis erreichten auch Patricia Merz und Frédérique Rol im leichten Doppelzweier. Die beiden scheiterten letzten Dienstag noch in den Olympia-Qualifikationsrennen, bewiesen im Weltcup aber viel Moral und klassierten sich im B-Final im vierten Rang, was gleichbedeutend mit Rang 10 ist.

Merz und Rol absolvierten in den letzten Wochen ein Mammutprogramm. Nicht weniger als sechs Rennen mussten sie innerhalb von sieben Tagen bestreiten. Im B-Final waren sie schneller als Russland und als die EM-Zweiten aus Deutschland und Russland, welche im Gegensatz zum Schweizer Duo an den Olympischen Spielen starten werden. Damit haben sie vor dem Heimpublikum bewiesen, dass sie in dieser Saison den Schritt in die Weltspitze geschafft haben.

Luzern/Rotsee. Weltcup. A-Finals. Männer. Olympische Bootsklassen. Offene Kategorie. Einer (Skiff): 1. Drysdale (NZL) 6:54,11. 2. Synek (CZE) 6:57,43. 3. Fournier Rodriguez (CUB) 6:59,31.

Doppelzweier: 1. Martin Sinkovic/Valent Sinkovic (CRO) 6:14,31. 2. Manson/Harris (NZL) 6:16,25. 3. Mascinkas/Ritter (LTU) 6:17,62.

Zweier-ohne: 1. Murray/Bond (NZL) 6:48,57. 2. Braas/Steenman (NED) 6:51,05. 3. Reilly/O'Donnell/Tarrant (GBR) 6:51,05.

Doppelvierer: 1. Australien (McRae, Girdlestone, Belonogoff, Forsterling) 5:48,49. 2. Grossbritannien (Thomas, Groom, Townsend, Lambert) 5:51,38. 3. Schweiz (Rössli, Stahlberg, Maillefer, Kessler) 5:53,18.

Achter: 1. Niederlande 5:28,56. 2. Deutschland 5:30,30. 3. USA 5:30,54.

Leichtgewichte. Doppelzweier: 1. Houin/Azou (FRA) 6:19,26. 2. Brun/Strandli (NOR) 6:21,81. 3. Thompson/Smith (RSA) 6:22,42. – **B-Final (Ränge 7–12):** 1. Mikolajczewski/Jankowski (POL) 6:25,95. 2. Wiederkehr/Schmid (SUI) 6:28,49.

Vierer-ohne: 1. Neuseeland (Hunter, Bond, Dunham, Lassche) 6:02,14. 2. Schweiz (Gyr, Niepmann,

Simon Schürch, Tramèr) 6:03,92. 3. Dänemark (Morten Jørgensen, Barsoe, Larsen, Kasper Jørgensen) 6:04,43.

Nichtolympische Klassen. Leichtgewichte. Einer (Skiff): 1. Radonic (CRO) 6:55,87. Ferner: 5. Zehnder (SUI) 7:04,45. – **Zweier-ohne:** 1. Cassells/Scrimgeour (GBR) 6:31,03. Ferner: 6. Rüedi/Joel Schürch (SUI) 6:43,15.

Frauen. Olympische Bootsklassen. Offene Kategorie. Einer (Skiff): 1. Brennan (AUS) 7:28,38. 2. Stone (USA) 7:30,98. 3. Topinkova Knapkova (CZE) 7:32,27. – **B-Final:** 1. Gmelin (SUI) 7:35,65. – **C-Final (Ränge 13–18):** 1. Claesson (SWE) 8:20,22. Ferner: 3. Walker (SUI) 8:23,52.

Doppelzweier: 1. Vistartaita/Valciukaite (LTU) 6:52,07. 2. Kehoe/Horton (AUS) 6:52,76. 3. Nikolaidou/Asoumanaki (GRE) 6:54,84.

Zweier-ohne: 1. Mueller/Luczak (USA) 7:06,36. 2. Behrent/Scown (NZL) 7:07,84. 3. Musnicki/Logan (USA) 7:11,31.

Doppelvierer: 1. Polen (Ciaciuch, Kobus, Leszczynska, Springwald) 6:32,67. 2. Deutschland (Schmidla, Arnold, Bär, Thiele) 6:34,32. 3. Niederlande (Bouw, Janssen, Beukers, Achterberg) 6:34,70.

Vierer-ohne: 1. Grossbritannien (Gregory, Nash, Sbihi, McBrierty) 5:55,48. 2. Australien (Hicks, Booth, Dunkley-Smith, Lockwood) 5:55,75. 3. Niederlande (Viergever, Van der Want, Van Schie, Langen) 5:58,29.

Achter: 1. USA 6:01,12. 2. Grossbritannien 6:01,95. 3. Neuseeland 6:04,01.

Leichtgewichte. Doppelzweier: 1. Jennerich/Obee (CAN) 7:10,40. 2. McCann/Grobler (RSA) 7:11,47. 3. MacKenzie/Edward (NZL) 7:11,60. – **B-Final:** 1. Lambel/Lynch (IRL). Ferner: 4. Rol/Merz (SUI) 7:06,22.

Nichtolympische Klassen. Leichtgewichte. Einer (Skiff): B-Final: 1. Beltrame (BRA) 7:52,06. Ferner: 3. Meier (SUI) 7:58,13. – C-Final: 1. Kocianova (CZE) 8:11,24. Ferner: 4. Delacroix (SUI) 8:21,95.

Junioren. Städtächter. Final: 1. Schweiz (Andrin Gulich, Jonah Plock, Hugo van de Graaf, Marius Merkt, Flurin Letta, Manuel Baumann, Morton Schubert, Dominic Condrau, Steuermann Kieran Hurst) 6:00,669. 2. Wien (Ö) 6:00,77. 3. MEC-Csepel-Szeged (Hu) 6:09,979. 4. Piemonte (I) 6:10,364. 5. Lombardia (I) 6:16,813. 6. Zug (Florian Horber, Amer Fejzic, David Kuylen, Lorenz Kalt, Mommo Trinkler, Dario Galasso, Timo Spörri, Marc Herger, Steuerfrau Julia Steiger) 6:22,504.